

Merseburger Tageblatt

Unparteiische Zeitung für (Kreisblatt) Stadt und Kreis Merseburg

Bezugspreis: mit den Bodenbeilagen: "Wilder der Woche", "Spottvogel", etc. durch die Post Nr. 240 ohne Beleggeld, durch Post Nr. 2 — frei Haus monatlich 1,20 Mark, vierteljährlich 3,50 Mark, halbjährlich 6,50 Mark, jährlich 12,00 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Bestellschreiben: Pächterstr. 4 (Gourietelle) und Gottschalkstr. 2. — Im Falle späterer Gewalt (Streik usw.) besteht kein Anspruch auf Lieferung oder Rückvergütung.



Anzeigenpreis: für den 8 gespaltenen Millimeterraum 7 Pfg. im Restraum (Gespaltenen) 28 Pfg. für 50 Zeilen und Nachstellungen 2 Pfg. Aufschlag Familienanzeigen ermäßigt. Abzug nach Tarif. Erfüllungsort Merseburg. Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. — Für werbliche Aufendungen wird keine Gewähr geleistet. — Postzeitung Leipzig 16654. Fernsprecher 100/101.

Nr. 150

Dienstag, den 30. Juni 1925

165. Jahrgang.

China mobilisiert gegen England.

Das Aufbegehren gegen den britischen Weltimperialismus.

London, 29. Juni. Nach hier verbreiteten Gerüchten soll die britische Regierung geheime Verabredungen mit den japanischen Gouverneuren im ganzen Lande gemacht haben, in denen ihnen befohlen wird, Truppen für den Krieg gegen England in Bereitschaft zu halten. Alle fremden Franzosen und Amerikaner in der Provinz sind jetzt in Hongkong konzentriert. Die Fremden in Shanghai sind ebenfalls in Bereitschaft. Die britische Regierung hat sich bemüht, die Aufmerksamkeit der Welt auf die chinesische Mobilisierung zu lenken, die sie als einen Versuch darstellt, die Welt zu erobern.

Angriff auf die Absektion. In Zehntausender agitierten geschulagene Soldaten und vermehren die Reihen der Aufreißer. **Vergebliche Verhandlungen Japans.** London, 29. Juni. Die japanischen Bemühungen, eine Sondervereinbarung in Shanghai herbeizuführen, sind, wie die "Chicago Tribune" berichtet, gescheitert. Der Zusammenbruch der Verhandlungen ist nach japanischer Meinung auf die Unmöglichkeit der Annahme der vollständigen japanischen Forderungen zurückzuführen. Diese Forderungen gingen auf Völkervereinigung, Streikrecht und Organisationsfreiheit der Arbeiter hinaus. Infolgedessen sind die Hoffnungen auf eine Beilegung des Streikes sehr schwach. Der Streik hat sich heute weiter auf andere Fabriken, besonders auf englische, ausgedehnt. Die Gewerkschaften haben sich weigert, Streikarbeiter an die Straßen zu geben. Zum größten Teil kommt dieses Geld aus Sowjetrußland.

Die Imperialisten des Balkans.

In den Akten der Vorgeschichte des Weltkrieges bildet das Balkanproblem das blutige und vom Epitaph des Krieges am tiefsten geschwärtzte Blatt. Die Epoche der letzten hundert Jahre, in denen sich die Staatenbildung im Südosten Europas vollzog, ist ausgefüllt mit dem immer wieder hervortretenden Kampf und Gewalttaten der um die Erweiterung ihres Gebiets strebenden Balkanvölker. Griechenland, Serbien, Bulgarien, Rumänien, Albanien, dessen Befreiung den ersten Schritt zur Neuorganisation der Balkanländer gegeben hatte, war die zu den Verhandlungen herab der wichtigste Faktor in den diesen Entscheidungen verhältnismäßig noch am wenigsten betroffenen. Bei allen außerpolitischen Auseinandersetzungen, an denen der jugoslawische Staat beteiligt war, hatte sich die Neuschichtung des innerbalkanischen Organismus und die systematische Eingliederung des Orientismus in einen geschlossenen Nationalstaat verhältnismäßig ruhig und in einer ununterbrochen aufsteigenden Linie vollzogen. Ungefähr um die Jahrhundertwende war dieses traumatische Lager des Balkanproblems soweit zugeordnet, daß man auch in ernstlichen politischen Kreisen die Möglichkeit rechnete, daß eines Tages der griechische "Balkan" seinen festgelegten Einzug in die Hagia Sophia halten würde. Aber auch diesen Träumen sollte keine Erfüllung werden. Das neue Bulgarien hatte unter der fruchtigen Führung des Coburgers Arns und Milderheit erlangt, drängte ungenügend in den Armen des Balkanmeeres zu. Auf der anderen Seite war in Albanien unter der Führung eines Staatsmannes von größerem Ausmaß, die Idee des Südbalkan in Bewegung gesetzt und drängte sich vorwärts. Von den beiden in Bewegung gesetzten und drängte sich vorwärts. Von den beiden in Bewegung gesetzten und drängte sich vorwärts.

Ein Echo der chinesischen Unruhen in Berlin.

Zu einem chinesischen Zwischenfall ist es am Sonnabend in Berlin gekommen. Dem Berliner chinesischen Konsulanten ist, ähnlich wie dem in Paris, eine Interdikt von einer Gruppe seiner Landsleute durch eine politische Kundgebung abgezwungen worden. Am Sonnabendabend fand in der Berliner chinesischen Konsulatsgebäude eine Versammlung statt, die von dem Ausbruch der chinesischen nationalen Freiheitsbewegung einberufen war. Der Zweck dieser Versammlung war, bei dem Berliner chinesischen Konsulanten Zuntzschou zu protestieren. Die Verhandlungen zwischen dem Konsulanten und den Ausführenden des Konsulats verliefen außerordentlich dramatisch. Die Sprecher des Ausschusses forderten die sofortige Abreise des Generals Hsu. Sie warfen ihm vor, daß er sich fälschlich in England und Frankreich von den führenden Persönlichkeiten habe feiern lassen, während seitens dieser beiden Vertragsmächte auf chinesischen Boden mit Kanonen und Maschinen geschossen wurde. Der Ausschluß, so führten die Redner aus, betrafte auch den Deutschen Konsulanten des Generals Hsu mit Mitarbeiter, da er vermutet, daß politische finanzielle Gründe die eigentliche Ursache sei. In Anbetracht der politischen Vergangenheit Hsus, besonders seiner Tätigkeit in Japan, könne man von ihm nichts Gutes erwarten. Der Konsulatsbesuch sollte durch feierliche Unterzeichnung einer Erklärung verbunden sein, daß General Hsu weder Munition zu kaufen noch irgendwelche Anleihen abschließen oder sonstige bedeutende Abmachungen zu treffen beabsichtigt. Falls General Hsu dennoch derartige Handlungen vornehme, so solle der Konsulatsbesuch mit seinem Leben dafür verantwortung gemacht werden. Nach langer Debatte wurde dem Konsulanten in ultimativer Form ein Schriftsatz zur Unterschrift vorgelegt, das in deutscher Uebersetzung lautet: "Der chinesische Konsulant in Deutschland, Hsu Zuntzschou, verpflichtet sich die Verlegung an den General Hsu in Deutschland weder Munition zu kaufen, noch irgendwelche Anleihen abzuschließen, oder sonstige das Vaterland schädigende Abmachungen trifft. Falls General Hsu dennoch derartige Handlungen vornimmt, so steht der Konsulatsbesuch mit seinem Leben dafür ein."

Die inneren Unruhen in Shanghai gab es einige Tote. Wie aus Peking gemeldet wird, hat General Feng in allen Straßen seinen Einsatz für die Durchführung des Kampfes gegen England bis zum bitteren Ende bekannt machen lassen. In Sochi sind die Kundgebungen heftiger geworden. Mehrere hundert Studenten sind verhaftet worden. Aus allen Richtungen treffen Studenten ein und versuchen, Unruhen anzukündigen. Ein britisches Unterseeboot ist in Sochi eingetroffen. In Kurland erfuhr die britische Kommando der Militärregierung um Schutz auf Grund von Gerüchten über einen

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Der Völkerbund von Frankreichs Gnaden.

Berlin, 30. Juni. Der Völkerbund hat, wie erst jetzt bekannt wird, in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, der sich gegen Deutschland richtet. Dieser Beschluß betrifft Klagen der nationalen Minderheiten, die vor dem Völkerbund gebracht werden. Der bisherige Zustand ist, daß über solche Beschwerden ein Drei-Männer-Konkordatium gebildet wird, das aus dem jeweiligen Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern des Völkerbundes besteht. Das

Ein Beschluß gegen Deutschland.

Der Völkerbund hat, wie erst jetzt bekannt wird, in seiner letzten Sitzung einen Beschluß gefaßt, der sich gegen Deutschland richtet. Dieser Beschluß betrifft Klagen der nationalen Minderheiten, die vor dem Völkerbund gebracht werden. Der bisherige Zustand ist, daß über solche Beschwerden ein Drei-Männer-Konkordatium gebildet wird, das aus dem jeweiligen Vorsitzenden und zwei weiteren Mitgliedern des Völkerbundes besteht. Das

Die Note gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."

Frankreichs gemessene Gerechtigkeit.

Paris, 29. Juni. Ministerpräsident Painlevé hat gestern in Zusammenhang eines Krieges bekanntlich bekannt und hierbei eine Rede gehalten. Er erklärte u. a. die große Begeisterung des Volkes über den, auf deren Schultern die schwere Verantwortung ruhe, nicht vergessen werden. Es dürfe vor allen Dingen niemals ein Tropfen Blut unnötig verschwendet werden. Wie immer bei Frankreich zur Verteidigung seiner Rechte entschlossen, aber es werde gemäßigter sein und seine Macht nur in den Dienst der Gerechtigkeit stellen. Wenn über der Gerechtigkeit Genüge gegeben sei, sei Frankreich das erste Land, das dem Frieden zur Verfügung stehe. Er erklärte Ministerpräsident Painlevé, er fühle nur, weil wir die Erfüllung eines derartigen Wollens sind.

Die Rolle gegen die deutsche Luftfahrt.

Die Note der Völkerbundkommission, in der neue Bestimmungen der deutschen Luftfahrt gefordert werden, wird voraussichtlich heute veröffentlicht werden. Als besonders schwerwiegende Erweiterung der bisherigen Luftfahrtschemen ist die Forderung zu erwähnen, daß auch die Zahl der Flugzeugführer und sogar der Flugzeugführer vom Gesundheitsamt nicht bloß kontrolliert sondern sogar festgestellt werden kann.

Polnische Raubabfälle.

Warschau, 29. Juni. Die nationaldemokratische "Gazeta Polska" veröffentlicht anlässlich der Graubrauner Kommissar-Ausstellung zur Korridorfrage eine Auslassung die deutlich zeigt, wo die Militärischen und Redaktionsleiter liegen. Das Blatt schreibt wörtlich folgendes: "Der Korridor ist so, wie er jetzt ist, ein Hindernis zu eng, früher oder später muß man ihn verbreitern. Die Deutschen haben die Dreifachheit, Zaun für Zaun nach der Ausräumung des Korridors zu brüllen. Die einzige Antwort auf dieses Gebrüll ist die entschiedene Forderung nach Verbreiterung des Korridors — und zwar nach Westen und nach Osten. Ganz Erntland! Wenn wir nicht gleich hervortreten und zugleich mit dem Dajonett auf der Karte zeigen, wo der Korridor verbreitert werden muß, so wird das Gebrüll der deutschen Presse über den pomeranischen Korridor nicht still werden."



Wird das Ruhrgebiet geräumt?

Abbau der Provinzialanlagen.

Paris, 20. Juni. Der Befehl zur Räumung des Ruhrgebietes ist Sonnabend erteilt worden. Am Laus d'Orléans wurde heute hierzu bemerkt, daß die Räumung des Ruhrgebietes selbstverständlich nur mit Vorzicht und streng systematisch durchgeführt werden könnte. Augenscheinlich sei man mit der Räumung verschiedener Provinzial- und Wasserlager beschäftigt. Danach würden weitere Räumungsmaßnahmen befohlen werden.

An den zuständigen deutschen Stellen ist von einem Beginn der Räumungsmaßnahmen bisher noch nichts bekannt. Es wird aber immerhin für möglich gehalten, daß mit einer allmählichen Räumung der Provinzial- und Wasserlager in einigen Städten des Ruhrgebietes der Anfang gemacht worden ist. Man darf also voraussetzen, daß die heutige französische Regierung zum mindesten eine Beschränkung der Ruhrbevölkerung ernstlich ins Auge gefaßt hat. Die vollständige Räumung ist bekanntlich nicht im Londoner Protokoll vorgesehen, wohl aber während der Verhandlungen der Londoner Konferenz von allen Beteiligten als bindende Verpflichtung angesehen worden.

Voreilige Räumungsnachrichten.

Wien, 20. Juni. Die durch einen Teil der Presse gehenden Nachrichten über die Räumung eines Teiles der Ruhr sind sehr weit voraus. Über die ganze Regelung ist bis zur Stunde einigziges Amtliches noch nicht bekannt. Auch die Meldungen über einen angeblichen Beginn der Räumung des Ruhrgebietes entsprechen nicht der Wahrheit.

Französische Lendenmeldungen.

Berlin, 20. Juni. Der „Matin“ meldet, daß eine Vereinbarung zwischen Deutschland und Frankreich wegen der Überlieferung des Ruhrgebietes abgeschlossen worden sei. Die Linie Paris-Konstantinopel werde unverzüglich über Straßburg und Süddeutschland geleitet werden. Dieser Meldung liegt, wie die „Eil.“ aus Luftfahrtkreisen erzählt, die Tatsache zugrunde, daß der französische Fluglinie nach dem Osten die Infolge ihrer Unfähigkeit mehrere schwere Unfälle zu verzeichnen hatte, von der Schweiz die Durchfahrtsverträge entzogen worden ist. Mit der „Vereinbarung“ ist gemeint, die Deutschlands Luftfahrt neue schwere Beschränkungen auferlegen will. Die deutschen Behörden haben aber die Infolge einer neuen Verordnung zur Wahrung der Luftfahrtsicherheit die Durchfahrtsverträge gewaltsam zur Landung zu zwingen.

Eine europäische Aktion gegen Moskau?

London, 20. Juni. Der politische Korrespondent der „Daily Mail“ weist bezugnehmend auf eine Rede Lord Siferns heute vor Sonnabend über die neue bolschewistische Gefahr darauf hin, daß diese besonders bemerkenswert sei, weil Lord Siferns ein Mitglied des Kabinetes und ausführender Mitglied der Regierung ist. Die Durchführungsmaßnahmen, wenn das jetzt im Besitz des Foreign Office befindliche Beweismaterial über die bolschewistische Unterwerfung der Uralruhr in China als Anlaß genommen würde, um die anderen europäischen Regierungen zu einer gemeinsamen Aktion gegen die Moskauer Regierung zu veranlassen.

Die Lage in Griechenland.

Sofia, 20. Juni. Nach heute aus Athen vorliegenden Meldungen herrscht dort vollkommen Ruhe. Die politischen Parteien haben bisher der neuen Regierung Bängalos gegenüber noch keine Stellung genommen. Bängalos beschäftigt sich ausschließlich mit der Verwaltung.

Wichtigste Nachrichten nach dem Kaiser Primo de Rivera einzurufen. Man hält es für unwahrscheinlich, daß in der Kammer für ihn eine Mehrheit besteht, glaubt aber, daß, wenn Bängalos eine solche nicht erhält, er aus eigener Machtvollkommenheit die Diktatur verfallen wird. General Bängalos ist augenblicklich Herr der Lage. Für den Willen des Außenministers dürfte er den früheren Außenminister Serris heranziehen.

Politische Rundschau

Diplomatenempfang beim Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident empfing gestern den neuen Gesandten Amerikas, Schurmann, und Oesterreichs, v. A. u. T., zur Entgegennahme der Beglaubigungsschreiben. Auf die politisch interessanten Neben kommen wir morgen zu sprechen.

Gartenbesuch beim Reichspräsidenten.

Gestern fand beim Reichspräsidenten ein Gartenbesuch statt. An dem u. a. Mitglieder der Reichsregierung, der Reichspräsident, die stimmungsführenden Vertreter der Länder, Mitglieder des Reichstags, die Staatssekretäre der Reichsministerien, der Reichsbankpräsident, der Oberbürgermeister von Berlin, die Anwesenden der staatlichen Theater, sowie hohe Offiziere der Reichswehr und der Reichsmarine nebst ihren Damen teilnahmen. Heute nachmittag wird das diplomatische Korps ebenfalls zum Gartenbesuch empfangen werden.

Die Schandenregelung Frankreichs.

Wie „Welt Kurieren“ mitteilt, wird die französische Regierung demnächst die Frage der Regelung der Schulden bei den Vereinigten Staaten wieder aufnehmen müssen. Staatssekretär Kellogg habe vor kurzem unzulänglich den Bunsch ausgesprochen, die französische Regierung möge vor Mitte Juli eine Entscheidung in dieser Frage treffen.

Maly nach Madrid zurückgekehrt.

Reinhold hatte gestern eine Aussprache mit Briand und im Anschluß daran eine Unterredung mit Maly über den Verlauf der französisch-spanischen Verhandlungen. Maly reiste gestern abend nach Madrid.

Der neue Führer der Sozialisten.

Sen Guasta ist zum Führer der Sozialisten-Partei ernannt worden. Er war früher erster Berater der verstorbenen Sozialisten-Führers Das in Stuttgart. Er hat das Versprechen abgegeben, daß er die Politik von Staraja weiterführen werde.

Der amerikanische Eisenbahndirektor in Berlin.

Berlin, 20. Juni. Auf der Konferenz von Genua 1922 war beschloffen worden, ein besonders intimes Zusammenwirken aller Verkehrsminister als eines der Grundlagen zur Wiederherstellung der europäischen Wirtschaft zu schaffen. In diesem Sinne vom Völkerbund beauftragt, trat dieser Tage der Eisenbahndirektor Hughes hier ein. Nach einem Besuch im Auswärtigen Amt war er halt beim Reichsverkehrsminister Strohn. Er hatte mit diesem eine lange Aussprache.

Reichsbahndirektionspräsident

Dorpmüller als Vertreter Oelgers.

Berlin, 20. Juni. Der Verwalter des Reichsbahndirektionspräsidenten hat auf Antrag des Generaldirektors Oelger die Stellung eines ländigen Vertreters des Generaldirektors geschaffen und den Reichsbahndirektionspräsidenten Dorpmüller zum Direktor der deutschen Reichsbahngesellschaft und ländigen Stellvertreter des Generaldirektors ernannt. Diese Ernennung bedarf nach § 19 der Satzung der Reichsbahngesellschaft der Bestätigung des Reichspräsidenten.

Aus Stadt und Umgebung

Ein Willkommen der Provinzialynode!

In früheren Jahren war es stets ein Vorzug unserer Stadt gewesen, daß alle drei Jahre hier die Provinzialynode tagte. Wir wußten diese Ehre zu schätzen. Merseburg, obwohl nicht Provinzialhauptstadt, stand dann jedesmal für einige Wochen im Mittelpunkt des geistigen und kirchlichen Interesses der ganzen Provinz. Nach dem Kriege wurde das anders. Zweimal ist die Provinzialynode nach Magdeburg einberufen worden, zum großen und aufrichtigen Schmerz der Merseburger. Schon dachten wir, daß die Provinzialhauptstadt für immer der bevorzugte Tagungsort des Kirchenparlamentes unserer Provinz bleiben werde. Zu unserer freudigen Ueberbahrung ist für diese Tagung Merseburg wieder wie in alter Zeit vom Provinzialkirchenrat bestimmt worden und wird es hoffentlich auch für alle weiteren, alle zwei Jahre bevorstehenden, Tagungen bleiben. Darum ein freundliches Willkommen der Provinzialynode bevor. Zu ihren Aufgaben gehört es, das gesamte kirchliche Leben der Kirchenprovinz zu pflegen, auf Vereinfachung kirchlicher, sittlicher und sozialer Missstände hinzuwirken. Wer wüßte nicht, daß es auf allen diesen Gebieten in der Gegenwart sehr viele und ernste Fragen zu lösen gibt? Unsere Synode wird also eine Fülle von Arbeitsstoff vorfinden. Kirchliche Parlamente haben sich vor den anderen bisher stets durch Heiligkeit, rasches und sachliches Arbeiten ausgezeichnet, es ist oft erstaunlich, in wie kurzer Zeit eine reiche Menge von Vorschlägen und Anträgen erledigt wird. Wir sind überzeugt, daß auch diese kommende Sitzungsperiode, für die 8-10 Tage in Aussicht genommen sind, sehr angeregt arbeiten wird, um alles fertig zu stellen.

Es ist die erste nach der neuen Kirchenverfassung gewählte Provinzialynode. Manches ist darum erst neu zu ordnen und zu gestalten. Von diesen Synoden ist die kommende Generalynode zu wählen, von dieser dann wieder 10 Mitglieder des „Kirchenrates“, der neuen obersten Instanz in der protestantischen Kirche, zu wählen, auf der die Befugnisse übergehen, die früher dem König als Träger des landesherrlichen Kirchenregiments zustanden. Diese Provinzialynode hat also wichtige Rechte und Aufgaben.

Allen, welche Interesse für kirchliche Fragen haben, können wir deshalb nur empfehlen, die Sitzungen der Provinzialynode mitanzusehen. Dieselben finden im Ständehaus statt (Eingang hinten von der Georgstraße aus, im Tuern). Einlaßkarten sind, wie wir hören, nicht nötig. Der Beginn der Sitzung wird jeden Tag am Schluß für den nächsten festgesetzt. Möge von dieser Tagung der Provinzialynode ein reichlicher Gewinn für unsere eigene Landeskirche ausgehen!

Das Domgymnasium in Gumboldt.

Der dritte und letzte Tag des Gymnasialjubilaums führte die Schüler und Freunde der Anstalt, das Lehrerkollegium und die noch in nachlässiger Zahl anwesenden ehemaligen Gymnasialisten gestern Nachmittag zum Sonnetfest nach dem nahen Landhauß. Der etwas lange Sonderzug brachte eine in Festkostüm gekleidete Menge Menschen nach dem im Flagen- und Wanderschmuck prächtigem Nachbarschloß: besser Sonnenstein erhobte die gute Stimmung, zumal die Landhaußkapelle, unterstützt durch das wacker Trommlerkorps des Gymnasiums (in Sertaneruniformen), durch fröhliche Weisen zur Unterhaltung beizutragen.

Im Kurpark ließ man dann unter den alten Bäumen und freute sich des fröhlichen Treibens der festlichen Jugend. Die Studenten des Dr. v. Illing begrüßte namens der Anstalt die Gumboldten und hob neben der Bedeutung des 350-jährigen Bestehens des Gymnasiums auch die Tausendjahrfeier der Meineländer hervor, deren Strom deutlich für alle Zeiten bleiben soll. Und wie ein heiliger Schwall erlang es zum Himmel vom Gymnasialchor: „Sie sollen ihn nicht haben der freien deutschen Weib.“ Von der Festsammlung wurde lebend das Deutschlandlied gesungen.

Und dann rüstete man sich zum Theaterpiel im trauten, lieben Goethebau. Nach einem stimmungsvollen, wunderbaren Prolog von Margarete Wedding erreichte man sich dann an dem bewußten Spiel unserer Schauspielerinnen: „Des Weichenbergs Braut.“ Nicht ebenwunderlicher Beifall zeigte der Autorit und den prächtigen Darstellern, daß sie durch dies Stück den Weg zum deutschen Gemüt schnell gefunden hatten.

Der Rest des Nachmittags und der Abend bis zur Abfahrt des Sonderzuges wurde ausgefüllt durch fröhlichen Tanz im Kurpark, während der Chor unter Leitung von Oberlehrer Z. u. a. eine große Anzahl von Liedern vortrug, die abgab. Nur allzufröhlich schlug die Abendstunde, beim Gange im Sonderzug nach der Heimatstadt, zurück zur Arbeit des Alltags, aber im Innern voll des Erlebten und reich an Erinnerungen, welche die Tage des Domgymnasialjubilaums allen Teilnehmern gewährt hatte.

Unser Festbericht zum 350-jährigen Domgymnasium ist noch für ebenfalls Domgymnasialisten in unsern Blättern entgegisch erhältlich. Wir müssen aber darauf aufmerksam machen, daß Auftragsabgaben zu 50 bzw. 100 Stück nicht möglich sind, da der Vorrat nur Eingelieferungen ermöglicht.

Das Fest der Jugend.

Das Merseburger Kinderfest befohl gestern die Reihe der festlichen Veranstaltungen, die in den letzten Tagen unserer Stadt ihr besonderes Gepräge gaben. Es war ein glänzender Abschluß. Schon am Vormittag tummelte sich die frohe Jugend auf allen Straßen und die Spielmannszüge der einzelnen Vereine zogen ihren Schlangenzug durch die Stadt. Überall glänzte die Festschmucke aus den hellen Kinderaugen. Nach der Wettergott meinte es gut. Den ganzen Tag über strahlte die Sonne auf die lustigen, hellen Sommerkinder. Kein Mistklang störte das fröhliche Treiben. Wenn auch einige Regenschauerjünglinge in voller Kriegsbemalung in den mit Schornsteinrohren versehenen Straßen aus reich geschmückten Hauptstrassen ihre Pfändchen tollten, so die Kinder verteilten (wahrscheinlich zu Reklamezwecken für ihren Verein), so würde das Gesamtbildung keineswegs. Vielmehr blieb dies, was wir heute noch sehen und

hoffentlich auch bleibt — ein Fest für die aufwachsende Jugend, die möglichst lange von dem politischen Treiben ferngehalten werden muß.

Wochenlang vorher hatte man in den Schulen die Vorbereitungen für das Kinderfest getroffen. Besonders eifrig war die Festkommission gewesen. Da war es kein Wunder, daß das Programm sich ordnungsgemäß abrollte und die Veranstaltung in jeder Weise befriedigend verlief. Dafür gebührt den Leitern herzlicher Dank.

Auf dem Schulplatz.

In den Mittagsstunden entwickelte sich auf dem Schulplatz ein reges Treiben. Vor allen Dingen eilten die Kinder an ihre Sammelplätze und nahmen dann geordnet Aufstellung. Die Mädchen trugen vielfach herrliche Blumengebüde und künstlich Kränze im Haar. Die Knaben nahmen sich mit Häuben und Stäben versehen, die ebenfalls oft mit Blumen kunstig geschmückt waren. Die rotweissen Stadtkinder behersteten das Bild. Die Reihen der einzelnen Schulen nahmen jeweils an der Spitze Aufstellung. Die Muffler im blauen Zylinder und mit feinsten Instrumenten waren rechtzeitig zur Stelle. Kräftig nahm sich die Bergballe der Mittelwerke aus Gr. Käpina in ihrer Paradeuniform aus. Es war ein reizendes Bild, als immer mehr weißgekleidete Mädchen mit Blumenkränzen aus der Schuttrasse herabströmten. Die Aufstellung war unter Leitung von Herrn Mittelwieschuler Bild bald beendet. Zur rechten Zeit war man fertig zum Abmarsch.

Auf den Straßen.

Die meisten Festzüge hatten anfänglich des Kinderfestes schon frühzeitig geschlossen. Erwartungsvoll harrte die Menge auf den Straßen. Bislang waren weißer Sand und Blumen geteilt. Alles war auf den Beinen. Die Schulp hat Mühe, die Wege für den Festzug freizumachen. In frühem Hand die Straße in den Endhauß nahe der Auguststraße des Amarsches. Rittlich um 1/3 Uhr setzte sich der reiferste Zug in Bewegung. Man kam eben in die Menschen auf der Straße. Die Fenster der Häuser waren dicht besetzt mit neugierigen Köpfen. Alles wollte die Kälte. Da erdinten plötzlich die ersten Klänge der Musik. Sie kommen, sie kommen! Gebannt stand die Menge, da nahe

Der Festzug.

Das Trommlerkorps der Schulen voran, ihm folgte das Reichs-Trommler und dann kamen die Schulkinder in langen, langen Reihen. Zu ihrer Rechten geordnet marschierten die kleinen und kleinsten mit blauen mit Stolz auf die „Großen“, denen sie heute etwas vormachen durften! Die Mädchenklänge eröffneten den prächtigen Festzug, die Knaben mit ihren Trommelbestellungen bilden in langer Reihe den Festzug. Nachdem der Festzug die Schuttrasse verlassen, bog er in die Burgstraße ein und bewegte sich dann nach dem Markt. Vor dem Rathaus hatten sich die Vertreter der städtischen Körperschaften eingefunden. Diese ordneten sich dem Zuge ein, nachdem dessen Spitze in Schlangenwindungen an ihnen vorbeidestiert war. Der Festzug ging dann weiter den Weg entlang, nach dem Rathaus, wo die Schuttrasse übertrug die drei Festzüge, von denen der Realkolleg und der mit Schneewittchen und den lieben Zwergen recht nett ausgestattet war. Auch der Kartenzüger von Samml hat sich eingefunden und lockte viele Kinder zum Festplatz.

Auf dem Kinderplatz.

entwidelte sich bald ein fröhliches Leben. Jede Klasse hatte wieder ihren festen Spielraum, in dem sie sich unter Leitung ihrer Lehrers vergnügen konnte. Und das wurde dann auch mit Eifer getan auf dem Kinderplatz, auf dem die Kinder und all die anderen schönen Unterhaltungen kamen ausgiebig zu ihrem Rechte. Die Organisation auf dem Platz war vorzüglich. Der Sanitätsdienst, der vom roten Kreuz und der Arbeitermännern ausgeübt wurde, beachtete sich in vielen Fällen. In den Gefährdungslagen bringen die Kinder wieder auf ihren Spielplätzen und so gegen die Stadtbewohner mit den Bürgermeistern eingefunden Schnell verging die Zeit. Eine angenehme Ueberbahrung brachte ein Flugzeug, das über der Stadt freiste und Flugblätter abwarf.

Nachdem man sich beim Spiel vergnügt hatte und bei den Eltern noch einige Zeit gewartet war, erlang wieder das Signal zum Zusammenbruch und 1/3 Uhr traten sich die Kinder wieder auf ihren Spielplätzen und so gegen die Stadtbewohner mit den Bürgermeistern eingefunden Schnell verging die Zeit. Eine angenehme Ueberbahrung brachte ein Flugzeug, das über der Stadt freiste und Flugblätter abwarf.

Der Heimkehr.

ging wieder zum Markt zurück, auf dem sämtliche Kinder Aufstellung nahmen. Nachdem zwei vereinigte Kapellen einen flotten Marsch gespielt hatten, hielt Oberbürgermeister Hertog in der Mitte des Platzes eine Rede an die Merseburger Jugend, die auf die Bedeutung des Kinderfestes hinwies und dem heranwachsenden Volkstheil ihre Achtung dem Vaterland gegenüber zum Ausdruck brachte. Als Beweismittel dafür erlang zum Schluß das Lied „Ach hab' mich ergeben“ über den Markt, in das die Menge begeistert einstimme. Mit einem herzlichen „Auf Wiedersehen im nächsten Jahre“ verabschiedete sich Oberbürgermeister Hertog von den Festteilnehmern.

Die Heimkehr wurde dann unter den Klängen des Bräutigams ins Rathaus gebracht. Die einzelnen Schulen zogen ihre Heber dreitausend Kinder hatten an dem großen Feste teilgenommen, wenn auch nicht alle am Nachmittag auf dem Landplatz verbleibt, sondern teils noch auf dem Turnplatz und in Bürgergärten untergebracht waren.

Das Kinderfest ist zu Ende. Aber die Erinnerung daran lebt weiter. Und noch lange wird man von diesem Freudentode reden. Hoffen wir aber, daß sich diese urmächtige Merseburger Volkstheil noch recht lange erhalten wird, denn gerade hier finden wir, was unsere Zeit heute mehr denn je braucht — den wahren Geist der Volksgemeinschaft.

Unfall durch leichsinniges Radfahren.

Am Sonntag früh gegen 8 Uhr kam Frau Marie Willebera aus Brachwitz, Ehefrau des Arbeiters Hermann Willebera, auf dem schmalen linksseitigen Fußsteig des Osterhaußes plötzlich in den Verkehr mit ihrem Fahrrad und fuhr auf den Fußsteig, auf dem sich ein unbekannter Radfahrer plötzlich befand. In demselben Augenblick erreichte ein nach Merseburg fahrender Zug der elektr. Fernbahn diese Stelle, wobei Frau W. unter den Vorderperson des Motorwagens geriet, trotzdem der Führer den Zug auf kürzeste Entfernung zum Halten brachte. Nach dem Unfall im Brachwitzens Bergamarkt hat Frau W. Fleischwunden am Kopf und der rechten Schulter erlitten. Der Unfall ist lediglich durch frätkischen Leichtsinn der Betroffenen und der Mitfahrerinnen herbeigeführt worden. Statt nach polizeilicher Vorschrift und wie es auch die Vorsicht gebietet, auf der rechten, freien Straßenseite mit dem dritten Sommerweg zu fahren, führen sie linksseitig den Fußsteig benutzen. Infolge dieses Unfalls gegen den Fußsteig abgelaufen ist, sollte allen Radfahrern zur Warnung dienen.

Von der Stadtgemeinde St. Marii. Eine freudige Nachricht ist eingetroffen. Unsere neue Glorie ist nach Mitteilung der Wollengespinnerei Franz Schilling in Wollha am getrigen Sonntag gegossen und wohl gelungen. Wir können also am nächsten Sonnabend und Sonntag unsere Feiern in der beschriebenen Weise halten. Mehrere Einzelheiten werden noch bekannt gegeben.

Das Weingehörigen Problem von Margarete Hedding geht am morgigen Freitag in Abend hier im Foyer zum ersten Mal in Szene. Karten sind im Vorverkauf und an der Abendkasse noch zu haben.

Unberührte Miete im Juli. Nach Mitteilung des Preussischen Präsidenten ist die Zulimite jetzt endgültig in derselben Höhe festgesetzt wie die Juniimite. Es beträgt also die Juliimite 76 Prozent der Friedensmiete, und für die Mieter, die die Schlichtungsparatzen selbst übernehmen, 72 Prozent.

Luftfahrtprogramm. Gestern freute über unserer Stadt gegen Abend längere Zeit ein großer, mit mehreren Personen besetzter Doppeldecker, von dem aus Klemmgerätschaft abgeworfen wurden, die freilich vom Winde weithin entführt zu werden schienen, jedoch nicht allzuweit von ihrem Ursprungsort entfernt zu sein schienen.

Wetterausichten. Für das mittlere Norddeutsche Land: Frohen, heiter, am Tage warm. Für ganz Deutschland: Am künftigen Nordosten noch meist wollos, sonst überall bedächtig, mäßig warmes Wetter.

Die Volkszählung im Landkreis Merseburg.

Das vorläufige Ergebnis der Volkszählung vom 16. d. Mts. steht nunmehr auch im Landkreise Merseburg fest. Im allgemeinen kann gesagt werden, daß gegen die letzte Zählung eine Zunahme der Bevölkerung von 9,4 Prozent zu verzeichnen ist, die namentlich auf die Aufzählung der im Ummantelung bedingten Bevölkerung zurückzuführen ist. Die Ergebnisse für Kreis und Gemeinden lesen sich wie folgt zusammen:

Stimmfähige Zahl des Landkreises Merseburg 84 182 (1919: 76 983). Davon entfallen auf die Städte 24 284 (1919: 20 641); auf die Orte 59 898 (1919: 56 342). Kreisweit 8054 (7363); zusammen 16 604 (16 109).

Die Zahl der Gemeinden 63 319 (57 790). — Die Gutsbesitzer 3259 (3062). Eine erhebliche Zunahme der Bevölkerungsziffer besonders bei den Gemeinden: Köffen 4155 (3088); Senna 741 (385); Mühlhagen 305 (153); Neudorf 2189 (1583); Borsdorf 1264 (1087); Köthen 13 900 (12 900); Spergau 1182 (1045); Köthen 1059 (892); Oberbuna 1147 (1013); Bapitz 2772 (2688).

Tagesskizzen.

Dienstag, 30. Juni. Dem Eröffnungsgottesdienst der Erziehungshochschule, Predigt Superintendenten, die Heiligensat. — Bürgerverein Neu-Rössen. Mitglieder-Besprechung und Vortrag, Casino, Weinwerke 8 Uhr abends.

Mittwoch, 1. Juli. Merseburger Ruderverein. Großes Konzert der Bergkapelle im Bootshaus, 6—9 Uhr abends. — Müller's Club, Gesellschaftsabend.

Glodenweih in Nieder- und Oberbuna.

Einigen erheben Tag durch den vergangenen Sonntag die Kirchengemeinden Nieder- und Oberbuna erleben. Es war das die drei von der Deutschen Erd- und Bergbau-Gesellschaft gestifteten Bronze-Glocken zu weihen. Die Gemeinden hatten die alten Gloden, eine in Niederbuna und zwei in Oberbuna am Kriege opfern müssen. Um so größer ist nun die Freude, die man wieder ein volles Glodenklang zum Gottesdienste haben kann.

Eingeleitet wurde die Feier am Sonntagabend durch einen Familienabend in Oberbuna. Der Jungmännerverein brachte in verschiedenen Darbietungen den zahlreichen Zuhörern die Bedeutung des denkwürdigen Tages zum Bewußtsein. Besondere Erwähnung verdienen drei junge Mädchen, die im letzten Jahre angelernt in Glodenwand den sich die Vertreter der Oberbergdirektion Borna, der Deutschen Erd- und Bergbau-Gesellschaft, die Mitglieder des Gemeindefreiwirtschafts- und des Kriegervereins Borna vor der Superintendentur. Im 9 Uhr legte sich der Kirchengemeinde in Borna. Der Bergbau-Vergangenheit nach der Kirche Niederbuna in Bewegung. Dort hielt Superintendent H. die den Festgottesdienst ab und vollzog die Weihe der neuen Glode, worauf dann die Glode erstmals ihre eigene Stimme erlösen ließ. 11 Uhr vorm. begann der Festgottesdienst in Oberbuna, an dem weiterhin noch der Weinwerk- und Bergbauvereine in Bergmannsuniform, sowie die Vaterländischen Verbände teilnahmen. Am Sonntag nachmittag die Weihe der Gloden in gleicher Weise wie in Niederbuna vor; in der Predigt ging er auf die Glodeninschriften ein und führte unter anderem aus, daß ein neues soziales Zeitalter und zwar in christlichem Sinne herbeiführt, wo der über Weltweite auch in dem niederen Mann seinen Bruder liebt, wo aber auch der kleine Mann den großen immer als Menschen ehrt und achtet, da anders unterm deutschen Vaterlande nicht gehoben werden kann.

Nach Beendigung des Gottesdienstes legte Sup. H. am Kriegerdenkmal einen Kranz mit einer kurzen Ansprache zum Gedenken des Gedächtnis der Toten nieder, währenddessen die Bergkapelle das Lied vom guten Kameraden spielte.

Ein Festmahel im Gasthof Bünche beschloß die in allen Teilen harmonisch verlaufene Feier.

Kinderfest in Benna.

Nach 12jähriger Dauer wurde von den vereinigten Schulkommunen Ober- und Niederbuna am Sonntag wieder ein Kinderfest abgehalten. Das Fest nahm vor der Schule in Niederbuna seinen Anfang, wo nach Abingen des Liedes 'Lob der Herren' Superintendent H. zu Herzen gehende Worte die Kinder und deren Eltern richtete. Unter den Klängen der Musik wurde der Bergbau-Vereinschor, der sich sodann der Bua in Bewegung, der sich die Festgottesdienst in Nieder- und Oberbuna, sowie Ziehung der Preislosigkeiten bewegte und auf der zum Festplatz hergerichtet. Viele des Mittelkreises Niederbuna sein Ende nahm. Die Boten allerhand Spiele, von denen ein erst auszuführen. Besondere Erwähnung verdient, reiche Umkleewettbewerb; auch wurden die Kinder mit Kaffee, Biscuits und Würstchen belohnt, so daß ihnen die Zeit sehr angenehm verging. Am Abend hielt Kantor Turck die Schlussrede. Nach Abingen des Liedes 'Lob der Herren' wurde der Beifall durch angetrieben, bei dem jedes Kind einen Preis erhielt. Auf dem Festplatz in Oberbuna endete der Festabend. Das Festmahel mit dem Wohlwollen eines kleinen Feuerwerkes seinen Abschluß. Die Weinwerk-Vereine werden noch gern an ihr diesjähriges Kinderfest zurückdenken und freuen sich bereits auf das nächste.

Lezte Depeschen

Die völlige Erdrosselung der Deutschen Luftfahrt.

(Eigene Radiomeldung.)

Berlin, 30. Juni. Die bereits erwähnte Note der Vorkommission über die Bedingungen des deutschen Luftfahrergesetzes, die am 24. Juni dem deutschen Vorkommissionar in Paris übergeben wurde, lautet:

„Der Vorkommissionar! In Beantwortung des Wunsches der Deutschen Regierung hat der Ausschuss der Vorkommission für die Vorkommissionen die Einwände geäußert, die die deutschen Vorkommissionar über die etwaige Abänderung der Bestimmungen für die Unterbringung ziviler und militärischer Luftfahrzeuge vorgebracht haben.“

„Seute habe ich die Ehre, Euerer Excellenz mitzuteilen, daß die Vorkommissionen im Verlauf dieser Anhörung die neue Fassung der Bestimmungen abgelehnt haben. Ich bitte Euerer Excellenz den Vorlaut hierunter entnehmen zu wollen. Die alliierten Regierungen bleiben überzeugt, daß diese Regeln von der Deutschen Regierung gewissenhaft befolgt werden.“

„Gemeinhin Sie um. (gez.) Briand.“

Die der Note beigefügten „Neuen Regeln zur Unterscheidung zwischen ziviler und militärischer Luftfahrzeuge“ lauten:

Flugzeuge schwerer als Luft:

Regel 1: Jedes Flugzeug mit mehr als 60 VE Motorleistung wird als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 2: Jedes Flugzeug, das ohne Führer fliegen kann, wird als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 3: Jedes Flugzeug, das gepanzert oder irgendwelche Art Bewehrung oder zur Aufnahme irgendwelcher Bewehrung, Geschütz, Torpedo oder Bomben eingerichtet ist, wird als Militärflugzeug und deshalb als Kriegsgerät angesehen.

„Jede Heberabdeckung, die gestattet, die Motorleistung zu erhöhen, oder jede Anordnung, die die Anpassung ziviler Flugzeuge an militärische Zwecke erleichtert, und jedes Flugzeug oder jeder Motor, die mit einer dergleichen Bewehrung oder Anordnung versehen sind, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.“

Folgendes sind die Höchstgrenzen für alle Flugzeuge schwerer als Luft: alle, die die Grenzen überschreiten, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Regel 4: Gewichtshöhe voll beladen 4 km.

Regel 5: Gewichtshöhe voll beladen in 2 km Flughöhe 180 km (wenn die Motoren mit Vollgas laufen und somit die Höchstleistung abgeben).

Regel 6: Die mittlere Höchstleistung an Öl und Brennstoff (beide Sorten zusammen) darf 0,850 kg/kWh nicht überschreiten; dabei bedeutet V = die Gewichtshöhe des Flugzeuges voll beladen und mit Vollgas in 2 km Höhe.

Regel 7: Jedes Flugzeug, das eine Ladung von mehr als 900 kg einfaßt, Führer, Motorraum und Instrumenten zu tragen vermag, wird, wenn die Höchstleistung abgeben, als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

Luftschiffe.

deren Gasraum die folgenden Zahlen überschreitet, werden als militärisch, somit als Kriegsgerät angesehen.

„wenn es auch keineswegs mit dem einen Tag später stattfindenden Merseburger Kinderfest in Vergleich zu bringen ist.“

Irreherhand Gewand.

Neu-Nöffen. Sängerkreis. Doch schlugen die Wagen am Sonntagabend bei der Sängerkreis, die unseren Wägen-Gesangverein Neu-Nöffen (Weinwerke) und seinen Dirigenten Hugo Kope zu Ehren veranstaltet wurde. Galt es, daß die erungenen Erhaben vom Gesangverein in Weidener im engeren Kreise einzunehmen. Herr Volkmann hatte die „Kajino-Säle“ der Weinwerke feierlich und gesamtvoll geschmückt, wozu die Damen der Sänger den Blumenkranz spendet hatten. Eine große Anzahl Mitglieder des Vereins, darunter Herr Direktor Dr. Oster, Herr Direktor Dr. Volkmann, Herr Direktor Dr. Krause, Herr Oberarzt Dr. F. F. F., Herr Dr. P. P. P. und Herr Pastor J. J. J. waren erschienen. Angelehnt der feierlichen Erhaben, welche vom Vortrage aller fröhlichen, herrliche von Beginn an die größte Freude und fröhliche Stimmung. Der erste Vorträge begrüßte alle Anwesenden und hielt eine Rede, an deren Schluß er den großen mit Rheinwein gefüllten Pokal seinen Dirigenten zum Ehrentrunk überreichte. Dieser nahm den Pokal dankend entgegen und erbot sich allen Anwesenden ebenfalls zum Trunk, mit dem Gelübde der Treue zum guten deutschen Vaterland. Mit dem Wahlspruch: „Durch das Schöne steht das Gute“, schmetterte er dreifach „Gott“ auf alle Sänger durch die Säle. Nun wurde der Musikanten gefolgt. Die Sänger sangen ihre Preislieder und ichne Volkslieder. Stimmvoll des Herrn Gerhard Volkmann fanden Befall. Zur ganz besonderen Freude aller Anwesenden spendete der Dirigent Hugo Kope einige Virtuositäten auf seiner multifunktionalen Viola d'amore. Die Fröhlichkeit herrschte nicht in absehenden Teilen recht humorvoll. Weder, so daß schließlich gegen Witternack Zerstörer ihre Einfluß durchgang und ein schöner Wall die Feier beschloß.

Aus dem Reich.

Schweres Autounfall in der Rheinprovinz.

Empeln, 30. Juni. Gestern nachmittags überfuhr ein 2-Zug an einem Bahnübergang in der Nähe des Bahnhofs Empeln infolge verspäteten Schrankenrücklaufes das Personenautomobil eines Mannes aus Bochum. Von dem Unfall wurde ein Mädchen und ein Kind getötet, sowie eine Frau und zwei Mädchen schwer verletzt, während der Chauffeur mit leichten Verletzungen davonskam.

Gilenburg. Eigenartiger Unglücksfall. Durch einen Stoß mit dem Belen hatte sich in einem Hause der Gartenstraße die Zündschraube an der Gasuhr gelockert. Am Morgen fand man die 64jährige Frau Olga Ringelien tot auf; sie hatte das ausgetretene Gas eingeatmet.

Aus aller Welt.

Erdbebenkatastrophe in Kalifornien.

Newport, 30. Juni. In Kalifornien haben nacheinander 5 Erdbeben stattgefunden, wobei 100 Menschen den Tod fanden. Es wurden besonders große Verwüstungen auf der Insel Santa Barbara angerichtet. Der Zerstörer

I. Starluftschiffe 30 000 m³,
II. halbtarife Luftschiffe 25 000 m³,
III. untarife Luftschiffe 20 000 m³.

Regel 8: a) Ueber die Fabriken, die Luftfahrgerätereigend welcher Art herstellen, sind Pläne zu führen; die Deutsche Regierung hat dem Garantiefomitee Nachweise der Einfuhr (einschl. der Durchgangseinfuhr) und der Ausfuhr für alle Flugzeuge und alles Luftfahrgerät mit allen Einzelheiten, die das Komitee verlangt, zu beschaffen.

b) Ueber alle Flugzeugführer und Flugpiloten und alle Flugzeuge (einschl. der zur Ausfuhr gebauten), fertigestellen oder im Bau, sind Pläne zu führen.

c) Alle Pläne sind in der Form zu führen, die das Garantiefomitee verlangt; sie werden von der Deutschen Regierung vierteljährlich dem Komitee übergeben.

d) Um zu vermeiden, daß das Garantiefomitee ein neues Luftfahrzeug oder Motorwerk nach dem Bau fertigen muß, sind ihm die Unterlagen zur Festlegung der Merkmale dieses Gerätes vor Baubeginn einzureichen.

Regel 9: Die Zahl der Flugzeuge und Motoren und die Menge des Luftfahrgerätes einerseits, die Zahl der Flugzeugführer und Flugpiloten andererseits darf den angemessenen Bedarf der Zivilluftfahrt in Deutschland, wie er vom Garantiefomitee festgesetzt wird, nicht übersteigen.

Anklagen gegen die gestürzten griechischen Minister.

(Eigene Radiomeldung.)

Belgrad, 30. Juni. Die Blätter aus Athen melden, beabsichtigt die griechische Regierung unmittelbar nach der Wiedereröffnung des Parlamentes Anklagen wegen Korruption gegen die gestürzten Minister erheben zu lassen. Im Zusammenhang mit den Korruptionsbeuldigungen sind bisher fünf Divisionskommandeure und hohe Generalstabs-offiziere verhaftet worden.

Vertrauensvotum für das Kabinett Baldwin.

(Eigene Radiomeldung.)

London, 30. Juni. Am Schluß der Arbeitslosenbedarfe im Unterhaus wurde das von der Arbeiterpartei eingebrachte Vertrauensvotum mit 337 gegen 143 Stimmen abgelehnt. Baldwin hat durch seine große Rede einen bedeutenden Erfolg davongetragen.

Schweres Jugunglück in Rußland.

(Eigene Radiomeldung.)

Paris, 30. Juni. Den Blättern wird aus Moskau gemeldet, daß ein Expreszug in der Nähe von Novo Nikolajew entgleiste. 9 Personen wurden dabei getötet und 37 verwundet.

Geispiger Produktenbörse vom 30. Juni 1925.

Weizen	262—272	Tendenz behauptet
Roggen	230—240	„ rubig
Sommerernte	230—265	„
Winterernte	230—220	„
Dinkel	22—25	„
Malz	228—240	rubig
Raps	—	—
Erbsen	230—250	—

dorthin arbeitet nicht. Auch Los Angeles wurde heimgesucht. Scheinbar wurde hier aber kein großer Schaden angerichtet.

Der amtliche Bericht der Southern Pacific Rail Road bestätigt die Meldung von dem Erdbeben in Südkalifornien. Die Hauptstraße von Santa Barbara auf der gleichnamigen Insel, mit den Hauptgeschäften und großen Hotels ist geschädigt. Berichte aus Santa Barbara besagen, daß das Erdbeben auch in Santa Barbara und Los Angeles auch andernorts hart gefühlt wurde und großen Schaden anrichtete. Ein Hülfzug von Los Angeles wurde mit Pflgerinnen, Ärzten und Instrumenten nach Richtung Santa Barbara gerichtet. Sämtliche Züge mußten angehalten werden. Eine Meldung aus Berkeley besagt, daß der dortige Seismograph seit dem vor mehreren Jahren festgestellten Erdbeben, bei dem San Francisco zum Teil in Trümmer ging, kein so großes Erdbeben mehr verzeichnet hat. Die Erschütterung war so stark, daß die Nadel für 3 Minuten zurückgeschoben wurde. Die Wasserleitungen verschiedener Städte des Erdbebenbezirks sind völlig zerstört. Der Wasserdruck oberhalb von Santa Barbara zerbrach und die Flutmassen ergossen sich in die Stadt Santa Barbara.

Nach Meldungen aus Seattle konstatierte der dortige Seismograph um 7 Uhr morgens ein Erdbeben von 5 Minuten Dauer. — Eine Meldung aus Ventura besagt, daß in der Stadt Santa Barbara Feuer ausbrach und die Stadt völlig zerstört. Auch das Erdbeben Golata in der Nähe von Santa Barbara ist zerstört und ein Raub der Flammen geworden. Augenzeugen berichten, daß in den benachbarten Städten ein Hienaufbruch herrschte. Die Menschen flohen aus dem gefährdeten Gebiet, indem sie nur die notwendigste Habe mitnahmen.

Der Schaden, den das Erdbeben in Santa Barbara angerichtet, wird auf zehn Millionen Dollar geschätzt. Nach den genaueren Nachrichten soll der Verlust an Menschenleben nicht so groß sein, wie anfangs verlautete.

— Erdbeben in Ungarn. In Großschanja wurde ein Erdbeben verspürt. Zwei mächtige Erdstöße bewegten sich in nordöstlicher Richtung. Die Mauern der Häuser erlitten Miße. Schornsteine stürzten ein. Die Leute flüchteten aus den Häusern an die Straßen. Eine Frau wurde während der Flucht von einem Steinwurf auf den Kopf getroffen und schwer verletzt.

— Eisenbahnunglück in Paris. Auf dem Quener Bahnhof in Paris fuhr ein Arbeiterzug auf einen Pressloz auf. 48 Fabrikarbeiter wurden zum Teil schwer verletzt.

Stadtheater Halle.

Dienstag, 8 Uhr. Die Frau ohne Kopf. Multitaliges Lustspiel in drei Akten v. H. Keller. Musik v. B. Kollo.
Mittwoch, 8 Uhr. Die Frau ohne Kopf. Multitaliges Lustspiel in drei Akten v. H. Keller. Musik v. B. Kollo.
Donnerstag, 8 Uhr. Meine Frau, die Hofdamenpflückerin. Lustspiel in drei Aufzügen von Alfred Möller und Lothar Sachs.
Freitag, 8 Uhr. Die Frau ohne Kopf. Multitaliges Lustspiel in drei Akten v. H. Keller. Musik v. B. Kollo.

Herausgeber: Ludwig Wals.
Verantwortlich für den redaktionellen Teil einschl. der Bilderbeilagen: Karl Rensch, Druck und Verlag Merseburger und Verlagsanstalt S. Wals, Königlich in Merseburg.

Die heutige Nummer umfasst 8 Seiten.

Mittwoch, den 1. Juli 1925 beginnt mein

Saison-Plusverkauf

Es kommen nur **beste reguläre** Qualitäten meines **enormen Lagerbestandes** in **Kleiderstoffen** — **Seidenwaren** — **Herrenstoffen** — **Leinen- und Baumwollwaren** — **Damen-, Herren- und Kinderwäsche**, **Gardinen** usw.

zu **bedeutend herabgesetzten Preisen zum Verkauf!**
10 Prozent Rabatt! Auf alle nicht im Preise **10 Prozent Rabatt!**
herabgesetzten Waren.

Bernhard Reiche Modewarengeschäft **Merseburg a. S.**
Entenplan 3 Telephone 354

Geschäfts-Eröffnung

Einer geehrten Einwohnerschaft von Merseburg und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage, **Hallesche Str. 25**, eine

Bau- und Kunstschlosserei

verbunden mit **Reparatur-Werkstatt** eröffnet habe. Indem ich nur gute fachmännische Arbeit, bei billigster Preisberechnung zusichere, bitte ich um gütige Unterstützung.

Hochachtungsvoll

Hallesche Str. 25 **Kurt Patzsch**, Markt 16¹
Schlossermeister

Lichtspiel-Palast «Sonne»

Dienstag — Donnerstag.

Der Blinde von St. Martin!

Mit **Augen der Liebe.**

Schwedisches ergreifendes Filmstückspiel in 6 Akte.
v. John W. Brunius und Sam Ask.

Der Roman einer Tänzerin. Ein Lebensbild aus
Künnstlerkreise. in 5 Akte.
Hierzu ein gutes Beiprogramm. — Anfang 5 1/4, und 8 Uhr.

Union-Theater

Der große Sensations-Film bis

Donnerstag

verlängert.

Hyänen des Meeres!

8 Akte. Aus den Erlebnissen einer Küstenwache.

VORTRAG

über **Kochen, Braten und Backen** im **Riesel - Wellsieb - Grudeherd**
am **Mittwoch, den 1. Juli 4 Uhr nachmittags**
im Saale des **Kasino**

Eintritt frei! Prakt. Kochvorführungen!

Gegen sehr bequeme Teilzahlungen zu haben bei:

Gebr. Seibicke, Eisenhandlg., Merseburg.

Saison- Räumungs-Ausverkauf

vom 1. bis 15. Juli.

Große Restbestände aller Warengattungen, hauptsächlich
Damen-Mäntel, Kostüme, Complets, Röcke,
Blusen, Kinder-Mäntel und -Kleider, Herren-
und Knaben-Anzüge etc., sowie **seidene, wollene und**
baumwollene Kleiderstoffe

deren Räumung unbedingt erzielt werden soll,
sind im Preise ganz besonders tief herabgesetzt.

Die herabgesetzten Preise sind mit blauen
Preiszahlen deutlich gekennzeichnet

Auf alle dem Ausverkauf nicht zugeteilten Waren
(mit Ausnahme auf Garne und Marken-Artikel)
werden während der Dauer des Ausverkaufes
10 Prozent in Abzug gebracht.

Jeder Einkauf
ist deshalb empfehlenswert und lohnend.

Besichtigung der Auslagen erbeten.

Otto Dobkowitz, Merseburg
Entenplan 8.

Der Reichswirtschaftsminister über den Stand der Handelsvertrags-Verhandlungen.

Im Reichstagsauschuß für die Handelsverträge nahm am Sonntagabend gelegentlich der Generaldebatte über die Zolltarifvorlage Reichswirtschaftsminister Dr. Neuhaus das Wort zu den Ergebnissen der mit den verschiedenen Staaten gepflogenen Verhandlungen. Nach dem Minister in großen Zügen die Entmutigung bis zum Stand der gegenwärtigen Wirtschaftsverhältnisse geschildert hatte, setzte er den Grundgedanken der deutschen Handelspolitik auseinander. Er müßte die Erreichung der allgemeinen, unbeschränkten und unbedingten Selbstbegünstigung für unsere Ausfuhr sein. Das bedeutet, daß deutsche Erzeugnisse unter allen Umständen zu den gleichen Zöllen und Einfuhrbeschränkungen in das Bestimmungsland gelangen können wie die Waren aus dritten Ländern. Die zweite Aufgabe sei dann der Abbau der Zollmauern. Der zweite Teil der Zollfrage übergehend, erklärte Dr. Neuhaus, die Befestigung unserer autonomen Zollsätze würde so gestaltet werden, daß bei den Positionen, die von vielen Ländern umstritten sind, immer noch die Möglichkeit übrig bleibe, auch für die später folgenden Verträge ein Kompensationsobjekt zu haben.

Aus dem Reichswirtschaftsministerium auf die einzelnen, mit Belgien, Frankreich, Italien, Polen und Holland gepflogenen Handelsvertragsverhandlungen zu sprechen. Mit Belgien sei für 18 Monate ein Handelsvertrag mit sechsmonatlicher Kündigungsfrist auf dem Grundsatze der Selbstbegünstigung abgeschlossen worden. Von diesem Grundsatze sind jedoch für beide Teile bestimmte Waren für eine Lebenszeit ausgenommen worden.

Dem Abschluß des Handelsvertrages vom 28. Februar mit Frankreich müßten längere Erörterungen vorausgehen, um zunächst einigermaßen die Vergleichbarkeit der handelspolitischen Systeme auszugleichen. Dr. Neuhaus hielt es daher für einen Erfolg der deutschen Delegation, die Franzosen von ihrem Schutze der Mezzoprotekt abgebracht und die Bestätigung der Selbstbegünstigung, d. h. der Einräumung niedrigerer Zölle gegenüber zu haben. Hierauf äußerte sich der Minister eingehend über den Inhalt der bereits wiederholt erörterten Einzelheiten des Protokollens.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen konnte Dr. Neuhaus nur vertraulich berichten. Auch mit Italien sei ein vorläufiges Handelsabkommen geschlossen worden, in dem sich die beiden Staaten mit einigen Ausnahmen gleichfalls gegenseitig die Selbstbegünstigung zugesagt haben. Das Abkommen erstreckt sich jedoch nicht auf die Handhabung der beiderseitigen Ein- und Ausfuhrverbote, für die noch das Kontingentsabkommen aus dem Jahre 1921 gilt. Für das ebenfalls abgeschlossene Abkommen mit Italien sei die unbedingte Selbstbegünstigung zugesagt worden. Italien's industrielle Wünsche beziehen sich vor allem auf die deutschen Zölle für Kunststoffe.

Bei den Verhandlungen mit Polen hatte sich noch keine Annäherung der Ansichten, die die Deutschen Interessen gegenüber berücksichtigen würde, erzielen lassen. In dem neuen, während der letzten Session der Reichstagskommission, d. h. der Einräumung niedrigerer Zölle gegenüber zu haben. Hierauf äußerte sich der Minister eingehend über den Inhalt der bereits wiederholt erörterten Einzelheiten des Protokollens.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen konnte Dr. Neuhaus nur vertraulich berichten. Auch mit Italien sei ein vorläufiges Handelsabkommen geschlossen worden, in dem sich die beiden Staaten mit einigen Ausnahmen gleichfalls gegenseitig die Selbstbegünstigung zugesagt haben. Das Abkommen erstreckt sich jedoch nicht auf die Handhabung der beiderseitigen Ein- und Ausfuhrverbote, für die noch das Kontingentsabkommen aus dem Jahre 1921 gilt. Für das ebenfalls abgeschlossene Abkommen mit Italien sei die unbedingte Selbstbegünstigung zugesagt worden. Italien's industrielle Wünsche beziehen sich vor allem auf die deutschen Zölle für Kunststoffe.

Bei den Verhandlungen mit Polen hatte sich noch keine Annäherung der Ansichten, die die Deutschen Interessen gegenüber berücksichtigen würde, erzielen lassen. In dem neuen, während der letzten Session der Reichstagskommission, d. h. der Einräumung niedrigerer Zölle gegenüber zu haben. Hierauf äußerte sich der Minister eingehend über den Inhalt der bereits wiederholt erörterten Einzelheiten des Protokollens.

Ueber den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen konnte Dr. Neuhaus nur vertraulich berichten.

Das Haus zu den zwei Heiligen drei Königen.

Roman von L. vom Vogelsberg.

22. Fortsetzung. Raschentlich ließ Nord Herwaagen die Augen über die still und friedlich arbeitenden roten Menschen hingehen. Und da er fand, daß sie ihren Gesichtern nach verschiedenen Stämmen anzugehören schienen, fragte er Spinola nach deren Heimat.

Der Leon zuckte wiederum die Achseln. „Gente sine ragon“, sagte er verächtlich, ohne selbst seines Stammes zu gedenken, „alle miteinander. Hier haben wir Sitze, die ich von jeher in der Stadt Mexiko herumgetragen habe, rasche gute Arbeiter, ein ejocto. Die dort sind sind von Chihuahua gekommen, die nebena haben sich unterwegs angegeschlossen. Benito, ihr Diener, Don Conrado, ist ein Yima.“

„Ein Yima? Zind die nicht hier zuhause?“ fragte Nord. „Geben zeigt lächelnd die Zähne. „Gewesen. Es ist nicht mehr viele, die sind alle weiß geworden inzwischen. Nur in der Sierra sitzen noch ein paar Banden, wilde Bestien.“ Er sog die Stirne nach. „Sie sind das Leben nicht wert, das man ihnen schenkt.“

Nachdem das sah Nord zu den Waldbergen hinüber. „Warum? Sudent sie uns etwas zu tun?“

„Luten ja! Der Indio ist immer schlödt und seine Betteln ist der Verdienst. Sie sind keine Christen. Wir müssen höllisch aufpassen Don Conrado, daß sie uns nicht eines Nachts ins Gehege kommen.“

„Rederunmpromant“, sagte Nord, von dieser trodenen Schlichtheit und Hochhebung anangenehm berührt. Und dann sagte er knapp und bestimmt: „Ich möchte nicht, daß man den Leuten feindlich gegenübertritt, solange sie keine unzufriedenen Mächten zeigen.“

Der Leon sah seinen Kadrono verwundert an und schüttelte in leiser Mißbilligung den Kopf. „Sie werden uns nicht ungedulden lassen Senhor.“

Nord wandte sich zum Gehen. „Das warten wir ab.“ Er schritt langsam den schmalen Pfad nach der Wasser-

Dr. Ekener über den geplanten Nordpolfug.

Dr. Ekener äußerte sich über seinen Nordpolfug einem Pressebericht gegenüber etwa folgendermaßen: Mit der Arbeit wird nun alsbald begonnen werden. Die organisatorischen und politischen Vorbereitungen sind selbstverständlich noch vorher zu erledigen. Vor allen Dingen muß die Erlaubnis der Vorkonferenz zum Bau dieses Zeppelins abgefordert werden.

Eine andere Frage ist die Finanzierung. Die Bautkosten eines solchen Zeppelins werden sich ungefähr auf sieben Millionen Mark belaufen. Im ersten Anlauf werden wohl Deutschland und Norwegen, denn es wird eine internationale Expedition werden, Konstruktionsmäßig und bautechnisch könnte der neue Zeppelinbau in Friedrichshagen sehr bald in Angriff genommen werden. Der erste amerikanische Zeppelin ZR III hatte 72 000 Kubikmeter Anhalt, der Nordpolfogel wird ca. 100 000 Kubikmeter Anhalt haben. In Friedrichshagen bestehen die Herstellungsmöglichkeiten für ein Schiff von über 130 000 Kubikmeter Anhalt. Im übrigen wird dieser Nordpolfogel-Zeppelin, ebenso wie ZR III, mit fünf Handpumpenmotoren von zusammen 2000 Pferdekraft ausgestattet sein, die dem Führer eine Durchschlagsgeschwindigkeit von 150 bis 180 Stundenkilometern sichern werden. Wenn der Bau im kommenden Spätherbst begonnen werden kann, dürfte er binnen Jahresfrist beendet sein, so daß man bereits im Winter 1926-27 mit den Probefahrten beginnen könnte. Am Bord werden vor allen Dingen ein Laboratorium, Radioeinrichtung, Photos- und Filmapparate sein. Eine Sentation an sich werden dann schon die ersten Anlaufversuche von Vorkonferenzen werden. Ferner ist selbstverständlich das Luftschiff ausgerüstet mit Mechanismen, mit Ausrüstungen für Landungen, Expeditionen, Schlittenfahrten usw. Dieser Zeppelin wird ungefähr fünf Tage lang, ohne zu landen, in der Luft sich halten können, und das würde schon genügen, um mehrtägige Streifjahren in wechselnder Höhe über dem Nordpol ausführen zu können. Ferner ist die Möglichkeit vorhanden, daß der Zeppelin bei günstigen Wind umittelbar ohne Hilfe von außen auf See und Küsten landen kann. Am Bord wird eine eigene Heizanlage sein, so daß sich die Forscher aus der kalte ihrer Arbeit immer wieder in die Wärme des Schiffes zurückziehen können. Dr. Ekener beabsichtigt, nicht Wägen zum Ausgangspunkt der großen Polfahrt zu machen, sondern die

von der Nordpolfogel Schindens anzutreten, schon aus dem Grunde, weil dahin leicht der erforderliche Nachschub von Material, Provianten usw. beschafft werden kann. Es sind im ganzen zwei Fahrten dieses Schiffes in Aussicht genommen, und von beiden Fahrten wird der Zeppelin durch eine Radioeinrichtung fortlaufend Bericht erstatten. Ueber

die Zusammenfassung der Expedition ist noch nichts Endgültiges bekannt. Sicher ist nur, daß Dr. Ekener das Schiff führen und Fritzjof Hansen die praktischen Forschungen leiten wird. Ferner hebt sich, daß von deutschen Gelehrten Geheimar. Beirat an den Fahrten teilnehmen wird. Eine große Anzahl von Geographen und Nordpolforschern aus verschiedenen Ländern wird außer der Schiffbesatzung am Bord sein. Da die Expedition internationalen Charakter trägt, wird die Frage nach der Besatzung noch zu schaffen machen. Es ist anzunehmen, daß man sich an dieser Angelegenheit beteiligen werden, man die Hausflage der Zeppelinwerte fest. Ferner ist die Frage einer eventuellen Teilnahme Amundsens aufgeworfen worden. Fritzjof Hansen ist inzwischen zur Leitung der wissenschaftlichen Abteilung der Zeppelin-Nordpolfahrt berufen worden. Das verheißt aber einer Teilnahme Amundsens der schon einmal der Meerespolarfahrer Hansen auf der „Fram“-Expedition 1893-96 war, durchaus nicht den Weg, sondern es hängt ausschließlich davon ab, wie sich Hansen und Amundsen über ihre gemeinsame Arbeit verständigen können.

Es ist noch zu bemerken, daß Dr. Ekener dem großen Unternehmen mit Zuerst entgegensteht. Er glaubt voll-

kommen sicher, daß der Zeppelin diese große Aufgabe der Erforschung lösen wird.

Sven Hedin plant einen Asienflug mit Dr. Ekener.

Nach einer Meldung aus Stockholm erklärte Dr. Sven Hedin in einem Interview, daß er Vorbereitungen treffen will mit einem Zeppelin-Luftschiff die nach unbetannten Gebiete Junes und Südens zu erforschen. Er sei überzeugt, daß der Plan sich in die Wirklichkeit umsetzen lasse, zu diesem Zwecke habe er bereits mit Dr. Ekener Verhandlungen angestellt. Bevor das Unternehmen verwirklicht werden könne, müßten natürlich noch manche Probleme gelöst werden. Unter diesen befinden sich auch gewisse Klauseln des Berliner Vertrages, die sich mit dem Bau von Zeppelin-Luftschiffen befassen. Dr. Sven Hedin ist der Meinung, daß mit dem Luftschiff zunächst leichtere Fahrten in die Polarregion gemacht werden sollen. Diese würden vielleicht unter direkter Aufsicht in Asien in dem Sommer 1927 stattfinden. Man müsse in Asien den Umfange der Expedition fragen, daß man zum Beispiel keine Zeit zu übersehen haben werde. Endlich erklärte Dr. Sven Hedin, daß die Hauptbedingung für seine eventuelle Mitarbeit bei dem Fluge liege, daß Dr. Ekener selbst die Führung des Luftschiffes übernehmen würde.

„Lun, wie Deutschen gegenüber üblich.“

Den „M. N. A.“ wird vom Deutschen Rotorenverband folgende Fall mitgeteilt: Der Herr Rintow, Maschinenfabrik Augsburg-Münchberg A. G., Augsburg passierte und der möglicher Berberung wert ist.

Die Zeitschrift „The Marine Engineer and Motorship Builder“, London, hat uns mehrmals unangefordert einzelne Nummern zugehen lassen und in gebildeten Schreiben auf die Bedeutung der Zeitschrift hingewiesen. Vom 1. Januar an ist es mir ein Vergnügen, diese Zeitschrift abzunehmen. Da von den einzeln zugehenden Nummern einige an Werk Münchberg abgegangen waren, haben wir die Zeitschrift gebeten, die Adressen genau zu beachten und die Zeitschrift hierher zu senden, damit Verzögerungen vermieden werden. Daraufhin erhielten wir von der Zeitschrift ein ganzlich abgefehtes Schreiben, in dem die Zeitschrift lautet:

„In der Zeitschrift Ihres Briefes bedauern wir, deutsch nicht übertragen zu können, auch würde der Gegenstand die Kosten für die Anfertigung einer Uebersetzung nicht rechtfertigen. Wollen Sie daher gefälligst jetzt und für die Zukunft alle Mitteilungen in französischer oder englischer Sprache senden, wenn Sie eine Bedeutung Ihrer Wünsche erkennen wollen.“

Diesem Schreiben war das unferige gerissen wieder beigefügt. Es hande darauf eine Weißfärbung: „Du ujal to Germans.“ (Lun, wie Deutschen gegenüber üblich.) Wir haben daraufhin die Annahme weiterer Sendungen dieser Zeitschrift verweigert.

Man sieht, der Engländer ist „Gentleman“. Vom Scheitel bis zur Sohle. Die richtige Antwort auf diese Unverschämtheit aber wäre der sofortiger dieser Zeitschrift in ganz Deutschland!

Politische Klossen.

Woju das Geld da ist!

Die kommunikativen Gemeindevorordneten von Delsnit im Lande des Weissen, pro Quartal 120 Mark für die „Akte Dille“ zu spenden.

Sie werden jetzt wahrlichlich Lohnverhandlungen und erhöhte „Aufwandsgelder“ fordern, um „Ihr“ Geld wieder herein zu kriegen.

Die Meinung der Amerikaner.

Nach der Meinung der Amerikaner wird, wie Stabelberichte aus Washington melden, Deutschland durch das „Bergehen“ Frankreichs und Englands zu dem sicheren Schicksal getrieben werden, daß es nur durch „Mitteln zum Militarismus“ die Achtung und Sicherheit für sein Land erzwingen könne.

Amerikaner würden zu diesem „hässlichen Schluß“ bestimmt kommen. Bei uns aber ist alles umgekehrt: Denn anders als sonst in Menschenhöfen malt sich bei uns die Welt!

legenheit ausfindig zu machen hatte, um den Blancos, den Weissen, keine Stammesgenossen auf den Hals zu hegen? Verlorenbe beobachtete er das Gesicht des jungen Weissen. Aber dessen dunkle Augen schienen keinerlei Fall zu verbergen, und dann fiel ihm noch obendrein ein, daß Benito ja schon in der Hauptstadt geworden worden war.

„Zind Deine Leute den Weissen feindlich gesinnt, Benito?“ fragte er.

Der Indianer schüttelte den Kopf. „Nein, Senhor. Aber der Weisse soll nicht zu ihnen kommen.“

„So, Zind sie denn hier in der Nähe?“

Der Yima sah geradeaus. „Ja, weiß es nicht.“

„Du weißt nicht, wo Dein Stamm wohnt?“

„Nein, ich weiß es nicht.“

Willestlog log Benito gar nicht, denn er mochte es in diesem Augenblick selbst kaum wissen. Aber Nord Herwaagen war entschlossen, mit seiner wohlwollenden Gemüthung nicht hinter dem Berge zu halten. „Ich will Deine Bräuer nicht verfolgen, sondern alles tun, damit sie ungeliebt bleiben. Darum frage ich, Benito.“

Der Indianer sah ihn eine kleine Weile an, als würde er die Worte wieder zu legen. Aber Nord fühlte aus diesem still auf ihm ruhenden Blick sehr wohl heraus, daß Benito verächtlich, in seinem Verzen zu lesen, ob er nachsichtig gedulden habe. Und dann sagte er geruchlos: „Du bist gut, Senhor, aber auch ich lüge nicht — ich weiß nicht, wo meine Bräuer sind. Willestlog werde ich sie eines Tages finden.“

Wir Eifer war Nord Herwaagen an seine Aufgabe gegangen. Seit Monatsfrist sah er nun hier oben, von der Welt abgehoben, aber keineswegs vereinsamt. Schon am zweiten Tage hatte er einen langen Brief an Hannes Kessel fast geschrieben, voll Zuerst und beglöhrt von der Herrlichkeit der Natur, die ihn umgab. Es war eine rechte Freude in ihm, seiner Verlorenen von all dem Unvergleichlichen und Wunderbaren berichten zu können und sie so gewissermaßen teilnehmen zu lassen an seinem Erleben. Von Fröhlichkeit und Wohlstand durchdracht waren seine Zeilen und geistlich vermindert er schwachmüthige Nimmeln und Hoffnungen auf die spätere Heimkehr. (Fortsetzung folgt.)

Juni.
 eute notie
 Goldmar
 ommerger
 231—238
 nchl 29.75
) Kabs 3 1/2
 eine Spele
 —23, Aden
 2, Kupine
 Kapstüde
 1,21—10,0
 lofen 21,00
 tige —

Merseburg
 *)

La. 73—
 (140) 64—
 (100) 118 1/4
 187 1/4
 78 1/4
 67 1/4
 67 1/4
 45,50
 62,75
 71—
 60,25
 57,75
 68,50
 118—
 9,50
 74,50
 33 1/2
 83 1/2
 107,00
 105—
 82,00
 71—
 131,00
 (100) 61 1/2
 83,95
 45,00
 105,00
 74,50
 12,80
 28,50
 68,75
 14,50
 58—
 21,75
 122—
 130—
 18,90
 42 1/2
 116,50
 81,25

925.

42—
 37—
 72—
 —
 4,92

5.

uere 51,25
 rener 132—
 (30) 92,50
 (100) 104—
 82,50
 85—
 (100) 73—
 30,5
 3,90
 73,5

1925.

8—
 47,40
 146,10

in fahende
 r dahinter

5.

antig 60—
 62—
 90,50
 90,50
 45—
 62,75
 80
 75,50
 11—
 12—
 58



Eine vollendet gelungene Symphonie
 von Geschmack und Aroma finden Sie im Genuß unserer feinen zur Einführung gelangenden leichten, aber feinen

Adagio-Zigarette

5 Pfg. d. Stck. Prima 10 Pfg. d. Stck.

Daneben empfehlen wir Rauchern, welche eine würzig-aromatische Zigarette bevorzugen, unsere **Salem Aleikum** bekannte und **Salem Gold** Zigarette

4-15 Pfg. das Stück.

Oriental Tabak- u. Zigarettenfabrik
 *Yenidze - Jnh. Hugo Zietz Dresden

Lauchstädter Brunnen



Zu Hastrinkkuren
 Seit mehr als 200 Jahren geradezu her-orrangend bewährt und ärztlich empfohlen bei
Rheumatismus, Gicht Nervosität Blutarmut, Bleichsucht Mattigkeit schlechter Blutbeschaffenheit
 Bestes Kurgetränk bei **Zucker- und Nierenleiden**
Brunnenversand der Heilquelle zu Lauchstädt.
 Man hüte sich vor Nachahmungen und verlange nur den echten Lauchstädter Mineralbrunnen mit der oben abgebildeten Original-Etikette.

Zu beziehen in Merseburg: durch die Apotheken und Drogenhandlungen.

Verschiedene Familien nachrichten aus Merseburg und Umgegend.
 Geboren: Lehrer Erich Koch und Frau Gertrud geb. May, Lindorf, eine Tochter.
 Vermählt: Oswald Sommerwert und Frau Johanna geb. Seibel, Mücheln. Otto Hauser u. Frau Margarete geb. Weber Gießelroth, Otto Zirca u. Frau Marie geb. Zeiniger Obermannsdorf.
 Gestorben: Louis Beder Papitz, 67 Jahre. Ana Trommer geb. Derold, Colonie Papitz, 60 Jahre. Otto Fiedler, Forstg. 14 Jahre. Ernst Müller 39-jährig, 20 Jahre. Christiane Rette geb. Hart Weihenfels, 80 Jahre.

Harioßk und Pflanzenanhang
 der Gemeinde Forstwitz soll am Sonntag den 4. Juli nachm. 4 Uhr im Gasthaus d. Orst selbst verpackt werden. Der Gemeindevorstand.

MOOR-
 bader echt Schmiedberger aus Moorende bereitet ausgezeichnete Weikraft bei Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, u. Jodien.

Johannisbad Alerseburg
 Begründet 1904. Fernruf 576
 Johannisstraße 10. 1 Minute vom Markt

Hartobstverkauf.
 Der meistbietende Verkauf der diesjährigen Obstobstmenge des Rittergutes Kriegsdorf findet Freitag, den 3. Juli d. J., nachmittags 5 Uhr im Gasthause Winter in Kriegsdorf statt. Bedingungen im Termin. Die Ritterguts-Vermaltung.

DIE VORNEHME GASTSTÄTTE MÜLLER'S HOTEL

Jeden Sonntag
1/2 5-UHR - TEE
 mit Tanz — Erstklassige Musik
 Jeden Mittwoch und Sonntag ab 7 1/2 Uhr
 Gesellschaftsabend mit Tanz

MERSEBURG
 Rechtzeitige Tischbestellungen Telefon 9 abholen.

Leser kauft bei unseren Inserenten!

Ohne Anzahlung auf Kredit

erhalten alle unsere alten Kunden, die ihr Konto beglichen haben, die unten verzeichneten Waren. Wir bieten damit unserer werten Kundschaft Gelegenheit, ohne große Ausgaben Anschaffungen zu machen. Die einzelnen Raten werden ganz nach Wunsch eingerichtet

Diese Vergünstigung hat nur bis 15. Juli Geltung
 Die gefaunte Ware wird sofort ausgehändigt

- Ohne Anzahlung auf Kredit Damen-Mäntel
- Ohne Anzahlung auf Kredit Kostüme, Damenjacken
- Ohne Anzahlung auf Kredit Kleider und Röcke
- Ohne Anzahlung auf Kredit Herren-Anzüge
- Ohne Anzahlung auf Kredit Burschen- u. Knaben-Anzüge
- Ohne Anzahlung auf Kredit Herren-Mäntel
- Ohne Anzahlung auf Kredit Gummimäntel f. Damen u. Herren
- Ohne Anzahlung auf Kredit Sport-Anzüge, Windjacken
- Ohne Anzahlung auf Kredit Leib- u. Bettwäsche, fertige Bezüge, Schlafdecken, Bettzeuge, Inletts

Carl Klingler

Halle a. D. S., Leipziger Straße 11, I. Etage
 Nur 1. Etage Eingang Sandberg Kein Laden
 Vertreter: Hugo Dies, Merseburg, Annenstraße 14, parterre

Säson Ausverkauf
 ab 1. Juli
Versäumen Sie nicht, die günstige Gelegenheit auszunützen!

Wir haben alle unsere Kleidungsstücke im Preise bedeutend herabgesetzt, teilweise bis unter die Hälfte des früheren Preises.

wkw-Herrenkleidung

wkw-Herren-Sacco-Anzüge moderne Musterungen	29,50	24
wkw-Herren-Sacco-Anzüge in blau, braun und grün Nadelstreifen	39,50	34
wkw-Herren-Sport-Anzüge haltbare Donagal- und Cord-Stoffe	37,50	34
wkw-Herren-Gummi-Mäntel Batist, Köper und Stoffbezug	28,00 17,50	17
wkw-Herren-Loden-Mäntel Bosener und weite Form, imprägniert	21,00	16
wkw-Herren-Sommer-Mäntel und Paletots in Fantasiestoff u. Covercoat	41,00	34
Herren-Waschjoppen	5,75	4⁹⁵
Herren-Lodenjoppen	13,00	9²⁵
Windjacken wetterfest	12,00	10⁵⁰
Breecheshosen	6,95	5⁹⁰
Herren-Hosen, lang gestreift	6,50	4⁷⁵

Auf alle übrigen Sachen 10 Prozent Rabatt.

s. Weiss
 Merseburg, Kleine Ritterstr. 6

S. Taika - Merseburg

Gotthardtstr. 37-39
Neumarkt 18

Saison-Ausverkauf

Wir haben in allen Lagen die Preise stark herabgesetzt. Unsere Schaufenster zeigen nur einen Bruchteil davon. — Ganz besonders preiswert:

Herren-Anzüge
25.- 35.- 40.- 45.-

Damen-Kostüme
15.- 20.- 25.- 30.-

Sommer-Bekleidung
taugend billig!

Wegen anderweitiger Verwendung des Raumes

Total-Räumungs-Ausverkauf in Lederschuh

Die besten Fabrikate, wie: Hef, Ringel, Leander und ähnliche verkaufen wir bis zur vollständigen Räumung weit unter Preis. Das Lager ist gut sortiert und wir verkaufen zu Preisen, die für diese prima Qualitäten nie wiederkehren.

Merseburg
Gotthardtstraße 37-39

S. Taika

Merseburg
Neumarkt 18

Saison-Ausverkauf

Für die Reisezeit

- Sonnenschirme** spottbillig
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, mit kleinen Webleinern
Regenschirme zum Strapazieren, Naturstock und sehr fester Stoff **3⁹⁰**
Regenschirme mit Futteral **4⁹⁰**
mit mod. Griff 5⁹⁰ farbig, sehr mod. **11⁷⁵**
Regenschirme Halbseide **8⁷⁵**
 Dieselben, moderne Griffe **10⁷⁵**
 farbig, halbseide mit Ripskante modern, 12 teilig **14⁰⁰**
Stockschirme mit kleinen Webleinern
Hugendubel-Fabrikat, Halbseide **15⁰⁰**

Schirm-Heinzel

Leipzigerstr. 98/99 Halle a. S. Steinweg 19

Bendler Tattersall G. m. b. H.

Berlin W. 10, Bendlerstr. 12-13.
Tel. Amt Nollendorf 2600, 737.



Wir empfehlen einen ständigen Bestand von **ca 40 erstklassigen Reit- und Turnierpferden** mit Abstammungsscheinen zu coulanten Preisen und Bedingungen.

Wir kaufen und erbitten Angebote in größerer

Luzerne und gutem Wiesenheu zur Lieferung Sept. - Oktober.

E. Hermann, Gartengestaltung

Friedrichstr. 16 Merseburg Telefon 768

Sämtliche gärtnerische Arbeiten in sauberster fachgemäßer Ausführung

Der große Schlager!

Geschäft Gotthardtstraße 28.

- Herrenstiefel** Rind-Chevreau - Lederkappe Rahmenarbeit **12⁵⁰**
Damenhalbstiefel Rind-Chevreau - Schnürschuh sehr gute Bahrtorn, beste Verarbeitung **8⁹⁰**
Gastingschuhe schwarz, Lack; steht mit Lederohle besser aus; u. Strahenschuh für ältere Damen **5⁵⁰**



„Nago“-Schuh

Die vornehme Fußbekleidung der eleganten Dame, führend in jeder Modifikation in reichster Auswahl von ca. 40 verschiedenen Modellen.

Schuhwarenhaus

Willy

Ehrentraut

Kleine Ritterstraße 15.
Gotthardtstraße 28.

Zur Generalversammlung

werden die Separationsinteressenten Acker- und Hausbesitzer für Mittwoch, den 1. Juli 1925 im Gasthof „Alte Welt“ abds. 8 Uhr geladen.

Tagesordnung:
 Jahresbericht, Kassenbericht, Feldbuch, Diverses Merseburg, den 30. Juni 1925.

Der Feldkomitee-Vorsitzende.
 Schmidt.

Sauer-Sirichen-Verpachtung.

Der diesjährige Sauer-sirichen-Anhang des Rittergutes Reichshaus am Geißelröthiger-Berg sollen nach den hier ausliegenden Bedingungen meistbietend verpachtet werden. Schriftliche Gebote sind bis einschließlich 4. Juli 1925 zu richten an die Rittergutsverwaltung Raschwitz bei Niederboblicau.

Obsterverpachtung.

Das Obstort der Gemeinde Wilkau (Merseburg-Dorfstraße) soll am Sonntag, den 4. Juli nachmittags 3 Uhr im hiesigen Rathaus verpachtet werden. Bedingungen im Termin.
 Der Gemeindevorsteher.

Obsterverpachtung.

Rittergut Reichshaus.
 Sonnabend, den 4. Juli nachmittags 4 Uhr Gasthof Schürder zu Bobles. Edle Sorten, Garten einzuschauen.
 Rittergutsverwaltung Reichshaus.

C. A. Klemm, Leipzig.

Neumarkt 26. Fernspr. 22696.

Sprech- apparate aller führenden Firmen.
 Denkbar günstig. Zahlungsbeding. Versand n. auswärts. Verlangen Sie bitte Katalog und Preisverzeichnis.



Kochlernende

stellt ein:
Müller's hotel, Merseburg

Grundstück
Merseburg,
Weißeneifer
Straße 87.
 760 qm groß, mit Schuppen, ganz oder teilweise zu verpachten oder zu verkaufen. Zuschriften an Reinhardt Lindner Halle a. S., Niebeckplatz 2.

Angestellter sucht kle **möbl. Zimmer** sofort. Off. n. 40725 an Exped. d. Bl.

Anzuechtlich zu verkaufen. Oberaltendura 15.

Gut eingeführter **Platzvertreter** für Merseburg sucht

„Ero“ **Karamellenfabrik** München.

Stadtreisenden sucht **Heilquelle** **Karlsprudel** **Biskirchen a. V.**